



Hallo, bereits seit Ende der 70er-Jahre sind unsere Sommerfreizeiten das gruppendynamische Highlight unserer Jugendarbeit. In regelmäßigem Wechsel fanden Zeltlager am Baggersee Glaser und mehrtägige Aufenthalte in Jugendherbergen statt. Letztere führten uns bereits in den Schwarzwald, nach Hessen und Westfalen, an die Ostsee, nach Bayern und Tirol. In diesem Jahr waren Saarburg und Trier die Zielorte für acht erlebnisreiche Tage. In etwa einjähriger Vorbereitungszeit haben **Marco Döring** und **Martin Reiner**, beide als „Resortleiter Fahrten & Freizeiten“ Mitglieder im Jugendvorstand unserer Ortsgruppe tätig, federführend das Ferienlager vorbereitet. Während der Freizeit wurden sie vor Ort durch die weiteren Betreuer **Florian Grässer**, **Thomas Jirikowsky**, **Alina Kraft**, **Dennis Liebmann**, **Jasmin Pohlmann**, **Stephanie Schmitt**, **Marina Schulz**, **Carina Sydlo** und **Sebastian Wolf** unterstützt. Marco hat die ereignisreichen Tage nochmals in einem Bericht für unseren Informer zusammengefasst:



Die Jugendherberge Saarburg (im Bild links oben) liegt oberhalb der Stadt und bietet einen schönen Blick auf die Saar und die Stadt mit ihrer Burg.

Ferienlager 09 in Saarburg und Trier

Unter dem Motto „**Alea iacta est! - Die Würfel sind gefallen! Römerlager MMIX**“ haben 27 Jugendliche und 11 Betreuer acht ab-

wechslungsreiche und erlebnisvolle Tage in **Saarburg** an der Saar erlebt.

Mit einem Bus des Reiseunternehmens Werner und einem Privat-PKW sind wir am Samstag, dem 01. August gegen elf Uhr vom Bernhardus-Heim Richtung Saarburg gefahren.

Die Stadt Saarburg, mit einer mittelalterlichen Vergangenheit und lebendigen Gegenwart, liegt eingebettet am Ufer der Saar inmitten der einzigartigen Kulturlandschaft des Dreiländerecks Deutschland-Frankreich-Luxemburg. Saarburg ist das Zentrum der Saarwein-Region und hat eine äußerst sehenswerte Altstadt zu bieten. So findet man mitten in der Stadt am Buttermarkt den größten innerstädtischen Wasserfall Europas. Die mächtige Burgruine war eine der schönsten Höhenburgen des Westens und bietet einen traumhaften Ausblick auf Saarburg. Auch wir haben uns von dem reizvollen Ambiente der pittoresken Altstadt, dem Flair von Klein-Venedig und von dem Rauschen des Wasserfalls verzaubern lassen.



Saarburger Wasserfall

In der Jugendherberge hatten sich alle unsere Schlafräume im ersten Stockwerk befunden. Am ersten Abend, nachdem die Kinder und Betreuer in die 4- und 6-Bettzimmer verteilt wurden, und alle Zimmer eingerichtet waren, konnten sich die Teilnehmer durch Spiele besser kennen lernen. Danach hieß es, im

Team **Zimmerplakate** zum Thema „Rom“ oder den „Römern“ zu gestalten.



Zimmerplakate gestalten

Am Sonntag war unser erster Tagesausflug geplant. Ziel war die römische **Villa Borg** mit ihrem umliegenden **Archäologiepark**. An diesem Wochenende sollten dort die Römertage stattfinden. Gladiatoren demonstrierten - wie in der Antike - „das Spiel mit dem Tod“ und kämpften um den Sieg. Handwerker ließen mit ihren Gerätschaften frühere Handwerkstechniken aufleben, wie Goldschmieden, Steinschneiden, Schustern, Bronze- und Wachstafelgießen, Kochen, Backen, Frisieren, Mosaiklegen und Töpfern. Das Münzwesen wurde präsentiert, sowie eine römische Schreibstube. Die Küchen boten währenddessen Gaumenfreuden aus der Antike.

Also machten wir uns nach dem Frühstück mit der Bahn auf den Weg zur Villa Borg. In Karthaus mussten wir in eine andere Bahn umsteigen. Es begann leicht zu regnen. Wie der Zufall will, kam zur gleichen Zeit, zu welcher wir Richtung Perl weiterfahren mussten, ein verspäteter Zug auf unserem Gleis an. Wir stiegen alle ein und mussten nach einer halben Stunde nach dem Hinweis einer Schaffnerin feststellen, dass wir uns im falschen Zug befanden und bereits in Luxemburg unterwegs waren. An der nächsten Haltestelle stiegen wir wieder aus und warte-

ten auf den Zug zurück nach Karthaus. Vor Karthaus mussten wir dann nochmals umsteigen. Durch das Ganze verloren wir zu viel Zeit, so dass es sich nicht mehr lohnte, zur Villa Borg weiterzureisen. Der Regen wurde auch immer stärker und so entschieden wir uns, zurück nach Saarburg zu fahren.



Kennenlernspiele

Ungetrübten Badespaß konnten wir nachmittags im Hallenbad Saarburg genießen. Das **Freizeithallenbad** bot uns eine Rutsche, einen Strömungskanal, die Möglichkeit, sich in einem Ruhebecken auszuruhen, oder sich in einer Felsenbucht hinter einem Wasserfall zu verstecken.

Um die Umgebung und den Ort besser kennen zu lernen, haben wir am Montag eine **Dorfrallye** durchgeführt. Die Kinder wurden in Gruppen eingeteilt. Sie hatten die Aufgabe über 70 Fragen zum Ort innerhalb einer bestimmten Zeit zu beantworten. Darunter waren Fragen wie: „Seit wann gibt es den Schnellimbiss Biermann?“, „Wann hat Graf Siegfried die Saarburg erbaut?“, „Wie heißt der Großwanderweg?“, „Wie viele Stufen zählt man am Burgaufgang?“, „Wann wird die Post am Kartenverkaufsschalter der Schiffsanlegestelle gelehrt?“. Nach der Dorfrallye hatte jeder noch etwas Freizeit und konnte einkaufen gehen.



Bezwinger des Warsberg

Nachmittags wanderten wir auf den Warsberg bei Saarburg. In einem idyllischen Waldstück am Rande von Weinbergen befindet sich eine [Sommerrodelbahn](#). Die Fahrgeschwindigkeit konnten wir selbst regeln. So war von einer gemütlichen Fahrrunde, bis zur rasanten Abfahrt für jeden das richtige dabei. Bei der spaßigen Abfahrt auf der über 530 Meter langen Bahn ging's über viele Kurven und drei Jumps. Der installierte Geschwindigkeitsmesser gab uns genaue Auskunft über die erreichte Geschwindigkeit. Diese Attraktion bot uns viel Spaß und Vergnügen, zumindest bis es zu regnen begann und das Fahrgeschäft aus Sicherheitsgründen eingestellt wurde.



Vergnügen auf der Sommerrodelbahn

Am Dienstag stand ein Tagesausflug auf dem Programm. Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof. Von dort fuhren wir nach Mettlach. Um elf Uhr startete unsere [Saarschleifenrundfahrt](#). Gleich zu Beginn der Reise hob die Schleuse Mettlach unser Schiff von 156 auf 167 Meter Höhe über

dem Meeresspiegel an. Wir fuhren nun in das Naturschutzgebiet der sieben Kilometer langen Saarschleife ein. Der Fluss vollzieht dort eine 300 Grad Schleife, die er sich über Jahrmillionen in den Fels gegraben hat. Auf dem bewaldeten Bergrücken innerhalb der Saarschleife befinden sich das Kloster St. Gangolf und die Burgruine Montclair. Unsere Fahrt führte durch die ganze Saarschleife bis Dreisbach und zurück. Knapp zwei Stunden später kamen wir wieder in Mettlach an. Nach einer kurzen Mittagspause stand unser zweiter Teil des Tagesausfluges an: das [Erlebniszentrum von Villeroy & Boch](#).

dem Meeresspiegel an. Wir fuhren nun in das Naturschutzgebiet der sieben Kilometer langen Saarschleife ein. Der Fluss vollzieht dort eine 300 Grad Schleife, die er sich über Jahrmillionen in den Fels gegraben hat. Auf dem bewaldeten Bergrücken innerhalb der Saarschleife befinden sich das Kloster St. Gangolf und die Burgruine Montclair. Unsere Fahrt führte durch die ganze Saarschleife bis Dreisbach und zurück. Knapp zwei Stunden später kamen wir wieder in Mettlach an. Nach einer kurzen Mittagspause stand unser zweiter Teil des Tagesausfluges an: das [Erlebniszentrum von Villeroy & Boch](#).



Die Saarschleife



Durchgeschleust

Tausendjährige Kulturgeschichte, Jahrhunderte währende Keramik-Tradition und zukunftsweisende Konzepte rund um "Leben und Wohnen" – all dies begegnete uns im Erleb-



niszentrum von Villeroy & Boch. Hier präsentierten sich Themen, Lebensstile und Produkte auf völlig neuartige Weise – in unvergleichlicher Atmosphäre. Die Kinderführung im Erlebniszentrum durch Keravision, Erlebniswelt Tischkultur und Keramikmuseum mit kindgerechten Erläuterungen gab uns einen Überblick über die Entwicklung des Unternehmens über 260 Jahre und vermittelte ein Gefühl für die Vielfalt und den Wert keramischer Produkte. Sogar das offizielle Papstgeschirr von Benedikt XVI, das auf allen Teilen sein persönliches Wappen zeigt, konnten wir im Museum in der Alten Abtei aus nächster Nähe betrachten.



Teller bemalen bei Villeroy & Boch

Nach einer kindgemäßen Einführung in die Geschichte des Unternehmens und der Familie konnten die Kinder Wissenswertes über die Herstellung von Keramik

„begreifen“: Es wurden uns Kenntnisse zu Rohstoffen, Masseherstellung, Formgebung und Dekoration von keramischen Produkten vermittelt. Auch die Kreativität der kleinen Gäste kam nicht zu kurz, denn jetzt hieß es mit Porzellanmal Farben eigene Teller oder Tassen mit tollen Motiven künstlerisch bemalen! Die bemalten Keramiken konnten die Kinder anschließend mit nach Hause nehmen (und im normalen Backofen bei 160°C anderthalb Stunden brennen). Eigentlich war das Bemalen nur für unsere Kinder gedacht, doch auch die Betreuer wollten sich künstlerisch betätigen. Als alle Kinder bereits ihren Teller bemalt hatten, arbeiteten die Betreuer noch einige Minuten an ihrem Kunstwerk. Gegen

halb sechs fuhren wir mit der Bahn wieder von Mettlach nach Saarburg zurück.



Im Greifvogelpark

Am Mittwochvormittag wanderten wir etwa zwei Kilometer zum [Saarburger Greifvogelpark](#). Der Park bietet im Sommer zweimal täglich Weißkopf-Seeadler, Saker-Falken, Wüsten-Bussarde und Uhus im freien Flug. Zur Flugvorführung führte uns ein sehr steiler Weg entlang mehrerer Gehege hinauf bis zu den Haltungsvoliere für die „Showstars“, die teilweise auch in den Volieren angepflockt sind. Eine Stunde lang konnten wir zuschauen, wie die Vögel um uns kreisten. Bei manchen Flugmanövern musste man schon mal den Kopf einziehen.



Auf Tuchfühlung mit dem Raubvogel

Dabei wurden uns viele interessante Informationen über Greifvögel und ihre Lebensweise



vermittelt. Im Tal befanden sich mehrere kleine Volieren, Käfige und ein Gehege mit Waschbären.

Den Nachmittag verbrachten wir zum ersten Mal im [Saarburger Freibad](#). Ein großes 50-Meter-Schwimmbecken, ein Erlebnisbecken für Nichtschwimmer mit Riesenrutsche, das Sprungbecken mit einem 3-Meter- und zwei 1-Meter-Sprungbrettern garantierten uns einen großen Badespaß.

Die folgenden anderthalb Tage stand etwas ganz Besonderes auf unserem Programm, eine Überraschung, von der die Kinder nichts wussten.



Die Porta Nigra – Wahrzeichen der alten Römerstadt Trier.

Wir fahren am Donnerstagmorgen mit der Bahn nach [Trier](#). An der Porta Nigra begann unser [kindgerechter Stadtrundgang „2000 Jahre - 4000 Schritchen“](#). Zwei Gruppenführer teilten uns in zwei Gruppen auf. Der Streifzug durch die Trierer Innenstadt führte uns von der Porta Nigra über Dom und Basilika bis zu den Kaiserthermen. Es wurden uns spannende Geschichten über die Bauwerke, ihre Erbauer und ihre Zeit erzählt. Alle Fragen wurden beantwortet, und zum Schluss konnten die unterirdischen Gänge der Kaiserthermen erkundet werden. Nach einer wirklich sehr sehr kurzen Mittagspause ging unser Programm im [Rheinischen Landesmuseum](#) weiter.

Die Sonderausstellung „Schönheit im alten Ägypten“ vermittelte uns einen lebendigen Einblick in die Kultur. Reliefs, Malereien und Skulpturen. Kosmetikutensilien und Schmuck zeigten uns das ägyptische Schönheitsideal im Alltag, das aber auch mit religiöser Bedeutung versehen ist. Sarkophage und Grabbeigaben erzählten vom Totenkult im Alten Ägypten. Die Kunst der Mumifizierung sollte dem Verstorbenen ermöglichen, im Jenseits ein ewiges Leben zu führen. Voraussetzung dafür war jedoch nicht nur das „schöne Grab“, sondern auch ein Lebenswandel nach den Maßstäben der Vollkommenheit. Zum Abschluss unserer Kinderführung konnten alle Kids mit einer Skulptur-Schablone ein Gefäß aus Ton modellieren, welches man zu Hause mit Kresse bepflanzen kann.



Tonmodellage im Rheinischen Landesmuseum

Doch die zuvor genannte Überraschung folgte erst noch. Am Vorabend erzählten wir den Kindern, dass wir in Trier ein ganz neues Spiel vorhaben. Dazu benötigen sie Wasch- und Zahnputzzeug, frische Unterwäsche und ein unbenutztes T-Shirt. Als wir dann am Donnerstagabend vor der [Jugendherberge](#) in [Trier](#) standen, klärten wir die Teilnehmer auf, dass wir die folgende Nacht in einer der modernsten Jugendherbergen Deutschlands verbringen. Alle waren total überrascht und freuten sich die folgende Nacht in Zimmern zu verbringen, die modernen Hotelzimmern glichen. Nach dem Abendessen mit großzügigem Buffet teilten wir die Zimmerbelegung



ruckzuck neu ein. Am Abend waren die meisten Teilnehmer vom Laufen erschöpft und wir veranstalteten einen DVD-Abend mit Beamer und Großleinwand im Kinosaal der Jugendherberge Trier.

Am Freitagmorgen fuhren wir mit der Bahn von Trier zurück nach Saarburg. Dort stand uns der Vormittag zur freien Verfügung. Viele nutzen die letzte Freizeit zum Shoppen oder suchten noch ein Mitbringsel für die Lieben zu Hause. Nachmittags haben wir nochmals das Freibad besucht.

Zur flexiblen Tagesgestaltung haben wir bei Ausflügen anstatt dem Mittagessen ein Lunchpaket in Anspruch genommen. Auch ansonsten konnten wir eine gute, wohlschmeckende und abwechslungsreiche Verpflegung genießen. Morgens hat es grundsätzlich ein Frühstücksbuffet gegeben. Das Abendessen war die warme Hauptmahlzeit des Tages.



Grillabend

Neben dem bisher aufgeführten Tagesprogramm haben wir auch die Abende gemeinsam verbracht. Dazu zählten ein Themenabend, ein **Quizabend**, ein **Bingoabend**, ein **Grillabend**, zwei **Bastelabende** (Gipsmasken anfertigen und bemalen), ein **DVD-Abend** (bereits erwähnt) in der Jugendherberge Trier sowie eine fast zweistündige **Nachtwanderung** am letzten Abend.



Gipsmasken modellieren

Am **Themenabend**, durften uns die Kinder übertriebene Werbeshows zu Produkten aus der Römerzeit nach eigener Wahl vorspielen. Hierzu hatte jede Zimmerbelegung eine Stunde Zeit drei Produktpräsentationen vorzubereiten. Eine Betreuerjury hatte danach die schwere Aufgabe die schauspielerischen Leistungen, die Produktwahl und das Styling zu bewerten und den Sieger zu küren.



Themenabend

Am Freitagabend haben wir alle unsere Koffer für die Heimfahrt am folgenden Tag gepackt. Nach einer Woche Aufenthalt war es auch notwendig, das ein oder andere Zimmer gründlich aufzuräumen und zu putzen. Danach konnten die Teilnehmer pro Zimmergruppe in einer Feedbackrunde auf selbst



gestalteten Plakaten preisgeben, was die Gruppe besonders gut, oder nicht gut gefunden hatte.



Zum Ende eines Ferienlagers können engagierte Betreuer in nahezu jeder Lage schlafen.

Samstags sind wir am frühen Mittag wieder in Malsch angekommen.

Dieses Ferienlager in Saarburg und Trier machte sicherlich jedem Spaß und zählt für uns zu einem der Highlights dieses Jahres.

Wir hoffen natürlich auch im nächsten Jahr zahlreiche Teilnehmer zu unserem „kleineren“ Lager begrüßen zu dürfen.

Zum Schluss möchten sich Martin Reiner und Marco Döring (Ressortleiter „Fahrten und Lager“) nochmals beim Wettergott und bei allen Teilnehmern und Betreuern ganz herzlich für die Unterstützung beim diesjährigen Ferienlager bedanken und hoffen, dass alle im nächsten Jahr wieder mit dabei sind.



Unsere Römer MMIX